

Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 21 (1923)

Heft: 4

Artikel: Ueber die Tuberkulose der weiblichen Geschlechtsorgane

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-952030>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Schweizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweiz. Hebammenvereins

Erscheint jeden Monat einmal.

Druck und Expedition:

Bühler & Werber, Buchdruckerei zum „Althof“
Bachhausgasse 7, Bern,

wohin auch Abonnements- und Inserations-Aufträge zu richten sind.

Verantwortliche Redaktion für den wissenschaftlichen Teil:

Dr. med. v. Fellenberg-Lardy,
Privatdozent für Geburtshilfe und Gynäkologie.
Spitalackerstrasse Nr. 52, Bern.

Für den allgemeinen Teil:
Frl. Marie Wenger, Hebamme, Lorrainestr. 18, Bern.

Abonnement:

Jahres-Abonnement Fr. 3. — für die Schweiz
Mt. 3. — für das Ausland.

Inserate:

Schweiz und Ausland 40 Cts. pro 1-p. Petitzeile.
Größere Aufträge entsprechender Rabatt.

Inhalt. Ueber die Tuberkulose der weiblichen Geschlechtsorgane. — Schweizerischer Hebammenverein: Einladung zur 30. Delegierten- und Generalversammlung in Solothurn, Montag und Dienstag den 4. und 5. Juni 1923. — Zur gest. Notiz. — Krankentafel: Erkrankte Mitglieder. — Angemeldete Wöchnerinnen. — Eintritte. — Todesanzeige. — Vereinsnachrichten: Sektionen Argau, Baselland, Baselstadt, Bern, Solothurn, St. Gallen Winterthur, Züricher kantonaler Hebammenverein. — Aus der Praxis. — Etwas vom Nuggi. — Unruhiger Schlaf bei Kindern. — Kaffee und Arbeitskraft. — Anzeigen.

Ueber die Tuberkulose der weiblichen Geschlechtsorgane.

Die Tuberkulose der weiblichen Geschlechtsorgane ist nicht so selten. Sie wird hervorgerufen durch den Bazillus der Tuberkulose, der aber ein seiner Entwicklung günstiges Terrain finden muß damit es zur Erkrankung kommt.

Das Vorkommen von Tuberkelbazillen im menschlichen Organismus ist ein überaus häufiges und bei Untersuchung von Leichen von Menschen, die an einer andern Ursache gestorben sind, hat man nur ca. 3% gefunden, wo auch in den Lymphdrüsen keine Tuberkelbazillen nachweisbar waren; also von hundert Menschen beherbergen 97 diese Bazillen irgendwo in ihrem Körper. Dennoch erkranken nicht alle an deutlicher Tuberkulose.

Aber es ist jederzeit möglich, daß solche tuberkulöse Lymphdrüsen aufbrechen und ihr Inhalt in die Blutbahn gelangt; an einem dafür disponiertem Orte siedeln sie sich dann an und verursachen eine tuberkulöse Erkrankung. Oft ist dieser Ort in den weiblichen Geschlechtsorganen gegeben; die Disposition dazu geben anderweitige Erkrankungen, wie z. B. Tripperinfektion, Wochenbett, oder Zustände der Unterentwicklung, Verharren auf der kindlichen Stufe oder der Rückgang im Greisenalter; Zustände, bei denen eine verminderte Lebenskraft und Blutzirkulation existiert.

Die tuberkulöse Infektion der weiblichen Genitalien kann auf verschiedenem Wege zustande kommen: 1. kann der Prozeß unmittelbar von erkrankten Nachbarorganen übergreifen, besonders von tuberkulösen Darmgeschwüren aus; seltener von dem erkrankten Bauchfell. Hingegen sieht man in der Regel nicht, daß die Tuberkulose der Nieren und Harnwege auf die Geschlechtsorgane übergeht; beide können nebeneinander bestehen; aber es kann eine Nierenblasentuberkulose bestehen und geheilt werden, ohne daß die Genitalien erkranken.

Ein weiterer Weg ist auf der Blutbahn; wie oben erwähnt, von kranken Lymphdrüsen aus, dann von kranken Lungen, von Knochentuberkulose, von kranken Gaumenmandeln. Man hat bei Lungenerkrankten, auch ohne Fieber, im Blute zirkulierende Tuberkelbazillen nachweisen können.

Dann kommt es zur Infektion auf dem Lymphwege, von kranken Blind- oder Dickdarm aus. Dabei erkranken zuerst die inneren Genitalien und erst von dort aus die Gebärmutter und ihr Hals. Bei Tripper ist bekanntlich der Infektionsweg ein entgegengesetzter, aufsteigender.

Gegenüber solchen Infektionen von anderen Stellen aus, in zweiter Linie, kommt es gelegentlich auch bei Tuberkulose zur aufsteigenden Infektion von außen; diese ist aber viel seltener als der absteigende Weg. Eingebra-

bracht können die Bazillen werden durch den Beischlaf, Selbstbefriedigung, Instrumente, Spülrohre, untersuchende Finger. Ferner durch Wäsche, Schwämme u. besonders im Wochenbett. Ein tuberkulöser Mann kann, wenn sich infolge Hodentuberkulose, die nicht selten ist, dem Samen Bazillen beimischen, Infektionsträger sein.

Immerhin ist bei der großen Seltenheit dieser aufsteigenden Tuberkulose geboten, in jedem Falle von Genitaltuberkulose beim Weibe nach einem tuberkulösen Herde im Körper zu suchen und diesen, wenn möglich, zur Ausheilung zu bringen zugleich mit der Behandlung der Genitaltuberkulose.

Der Ausgangspunkt für die absteigende Form der Genitaltuberkulose sind: in die Hohlräume, das Innere des Eileiters, der Gebärmutter, abgelagerte Bazillen, die dort zuerst einen eitrigen Katarth hervorrufen und nachher weiter in die Wandungen eindringen, unter Zerstörung des Gewebes. Es bilden sich dabei die hirsekorngroßen Knötchen, oder aber es tritt gleich anfangs eitrig-käsiges Zerfall ein.

Die Tuberkulose der Genitalien macht ähnliche Symptome, wie andere Entzündungen; besonders in ihren Anfangsstadien: sie kann darum meist nicht ohne weiteres diagnostiziert werden. Besonders die durch Tripperinfektion gefesteten Erscheinungen gleichen den übrigen außerordentlich. Man muß darum den ganzen Verlauf der Krankheit berücksichtigen. Der Anfang ist meist ein unmerklicher, schleicher, mit mäßigem Fieber, und kann sich über Jahre erstrecken, mit gelegentlichen Stillständen. Oft sind die Beschwerden nur gering und man ist bei der Untersuchung überrascht über die oft starken Veränderungen, die so wenig Erscheinungen machen. Sehr oft vernimmt man auch, daß Sterilität besteht, was daher rührt, daß die Eileiter besonders früh und besonders stark befallen zu sein pflegen.

Man muß aber nicht vergessen, daß die Genitaltuberkulose mit Vorliebe Individuen mit unterentwickelten Geschlechtsorganen befällt und daß solche in der Anamnese (Erzählung der Beschwerden und des bisherigen Verlaufes) oft angeben, daß sie die Periode gar nicht oder nur schwach und unregelmäßig gehabt haben; in anderen Fällen freilich kommt es zu starken und zu langandauernden Perioden.

Jedenfalls ist in jedem Falle, wo Verdacht auf die tuberkulöse Natur eines Genitalleidens besteht, eine der wichtigsten Maßnahmen das Fahren nach anderweitigen tuberkulösen Veränderungen im Körper. Daneben ist auch das Suchen nach Tuberkelbazillen im Ausfluß und in eventuell ausgeschabten Bröckeln nicht zu vernachlässigen, sowohl unter dem Mikroskope, als auch durch den Tierversuch; wenn man

nämlich den gegen Tuberkulose äußerst empfindlichen Meerschweinchen verdächtiges Material in die Bauchhöhle bringt, und das Tier nach 4 bis 6 Wochen tötet, so findet man, wenn Tuberkulose vorlag, in den meisten inneren Organen des Tieres deutliche Tuberkelherde.

Die Tuberkulose der weiblichen Geschlechtsorgane ist in seltenen Fällen spontan heilbar: doch kommt dies wohl höchstens bei jugendlichen Individuen unter besonders günstigen Bedingungen vor. Diese Heilung ist zwar nicht etwa ein Zurückkehren auf den normalen Zustand, sondern eine Verkalkung der tuberkulösen Herde, so, daß die Krankheit nicht weitererschreitet.

Aber im allgemeinen geht der Prozeß weiter, und es kommt zu ausgedehnten Zerstörungen. Die Wand der Gebärmutter und der Eileiter werden zerfressen, der Prozeß geht auf die Nachbarschaft über, auf das Bauchfell; es entstehen ausgedehnte Eiterhöhlen, die in die Blase oder den Darm, nach Ansfressen von deren Wandungen, einbrechen können. So kommt es zu einer weiteren Infektion des tuberkulösen Eiters mit Darmbakterien und zu Fäulungen; das Ende tritt ein, entweder durch eine allgemeine Auszucht von Tuberkulose auf alle Körperorgane, wobei sogen. galoppierende Schwindsucht oder tuberkulöse Hirnhautentzündung die Folge sein können, und dann rasch zum Tode führen; auch Vergiftung infolge der Fäulung. Auch die Bauchfelltuberkulose kann den Tod verursachen.

Die Behandlung richtet sich nach den verschiedenen Gesichtspunkten, die gegeben sind durch das Befallensein der einzelnen Organe. Aber daneben, und hauptsächlich, muß sie den ganzen Kranken berücksichtigen. Man wird alles tun, um die Widerstandskraft des Kranken zu erhöhen und nicht die Möglichkeit einer spontanen Heilung aus den Augen verlieren. Klimakuren in geeigneten Sanatorien, stärkende Nahrung, Abhärtung in vorsichtiger Weise, Tuberkulinfuren unter genauester ärztlicher Kontrolle, sind alles Maßnahmen, um dies Ziel zu erreichen.

Aber nur zu oft kommt dabei der Kranke nicht vorwärts, der Krankheitsprozeß schreitet weiter, und wenn die Beschwerden groß werden, so muß oft operativ eingegriffen werden. Allerdings wird man bei fortschreitender schwerer Lungentuberkulose eine gleichzeitige Bauchfelltuberkulose nicht mehr operieren; hingegen darf man dies gut und getrost tun, wenn der alte Lungenprozeß zur Ruhe gekommen ist und die Genitalerkrankung sich nicht bessern will.

Man hat bei den operativen Eingriffen die erfreuliche Erfahrung gemacht, daß oft der Reiz der Eröffnung der Bauchhöhle einen sehr günstigen Einfluß ausübt auf die Tuberkulose des Bauchfelles, die ja mit der Genitaltuberkulose meist verbunden ist. Bei jüngeren Frauen kann

man sich dann oft damit begnügen, die am stärksten erkrankten Eileiter zu entfernen, und darauf hoffen, daß die Gebärmutter nach Aufhören des Zuflusses von infektiösem Material von selbst ausheilt. Meistlich heilt ja öfters eine Blasen- oder Tuberkulose aus, wenn die erkrankte Niere, aus der ständig Tuberkelbazillen in die Blase fließen, durch eine Operation entfernt worden ist. Es sind mir auch schon Fälle vorgekommen, wo ein anderer Operateur bei Eröffnung der Bauchhöhle, wegen der dichten Verwachsungen, die inneren Geschlechtsorgane gar nicht zu Gesicht bekam, und ein Jahr später war es mir leicht möglich, die kranken Partien zu entfernen: die erste Operation hatte die Bauchfelltuberkulose so günstig beeinflusst, daß auch die Verwachsungen zum Teil verschwunden waren.

Bei sehr weit vorgeschrittenen Fällen hingegen ist man oft vor die Aufgabe gestellt, durch eine radikale Entfernung der gesamten inneren Genitalien Heilung zu erstreben. Da müssen Gebärmutter, Eileiter und Eierstöcke mit weg; nur so kann man auf Heilung hoffen. Nach Wegnahme dieser schwer erkrankten Organe haben wir dann oft die Freude, die Bauchfelltuberkulose vollständig ausheilen zu sehen.

Der Vollständigkeit halber muß hier gesagt werden, was den Hebammen schon ohne dies klar sein soll; nämlich, daß auch hier Vorbeugen besser ist, als Heilen. Der aufsteigenden Tuberkulose können wir nicht vorbeugen, wenigstens nicht anders, als durch Behandlung jeder Tuberkulose, auch ohne die Tendenz die Geschlechtsorgane zu infizieren, getan werden kann. Aber die, wenn schon seltenere, aber doch vorkommende, aufsteigende Genitaltuberkulose sollen wir, so viel an uns liegt, zu verhüten suchen.

Überträger können Instrumente sein, Spülrohre und anderes. Hier ist die Verhütung

leicht; wir brauchen nur unsere Instrumente vor jedem Gebrauche auszukochen, wie es uns vorgeschrieben ist. Aber wir können auch durch unsern Rat die Frauen verhindern, sich selber solchen Gefahren auszusetzen, indem wir sie das Auskochen auch lehren und ihnen die Notwendigkeit recht vor Augen stellen.

Ferner kommen in Betracht die unterjochenden Finger; auch hier wissen wir, wie wir unsere Hände keimfrei zu machen haben. Es sind aber noch mehr Fehler möglich: Eine lungenkranke Hebamme kann sich ihre Hände noch so gut desinfizieren, sie hustet während sie eine Frau entbindet oder im Wochenbette besorgt; entweder hustet sie der Frau direkt Bazillen in die Scheide, oder sie hält ihre Hand beim Husten vor den Mund und bespritzt sie mit bazillenhaltigem Sprühregen; die „desinfizierte“ Hand bringt dann die Bazillen an und in die Genitalien der Wöchnerin. Darum besteht die Forderung zu Recht, daß eine Tuberkulose nicht Hebamme oder Wochenwärterin werden soll.

Aber auch auf anderen Wegen ist Gefahr da. Schon Kinder werden von tuberkulösen Eltern beim Zusammenwohnen angesteckt; um so mehr, da die Kinder Tuberkulose schon zur Erkrankung disponiert sind.

Der Ehemann kann seine Frau anstecken und ihr direkt die Tuberkulose in die Geschlechtsorgane einimpfen, beim Beischlaf oder mit den Fingern, kurz, auf mannigfaltige Weise. Deshalb wird auch gefordert, daß Tuberkulose nicht heiraten sollen.

Sobiel über die Tuberkulose der Geschlechtsorgane des Weibes im Allgemeinen; in der nächsten Nummer wollen wir sehen, wie sich die einzelnen Teile der Genitalien gegen diese Infektion verhalten, welche stärker, welche weniger leicht erkranken.

(Fortsetzung folgt.)

Schweiz. Hebammenverein.

Einladung

zur

30. Delegierten- und Generalversammlung
im Saalbau in Solothurn
Montag und Dienstag den 4. und 5. Juni 1923.

Traffanden

für die Delegiertenversammlung

Montag den 4. Juni 1923, nachmittags 3 Uhr.

1. Begrüßung durch die Präsidentin.
2. Wahl der Stimmzählerinnen.
3. Appell.
4. Jahresbericht pro 1922.
5. Jahresrechnung pro 1922 und Bericht der Revisorinnen.
6. Bericht über den Stand des Zeitungsunternehmens.
7. Revisorenbericht über das Zeitungsunternehmen.
8. Berichte der Sektionen Romande, Appenzell und Baselland.
9. Bericht über den Stand der Altersversorgung:
 - a) Mitteilungen der Kommission.
 - b) Referat von Hrn. Pfr. Büchi.
10. Anträge der Sektionen:

Sektion Romande: Die Sektion Romande beantragt, daß an den Delegiertenversammlungen in Zukunft bei Behandlung von wichtigen Fragen auch in französischer Sprache referiert werden soll.

Fieberthermometer

mit Prüfungsstempel 652

1 Stück Fr. 1.25 5 Stück Fr. 3.50
versendet die

Schwanenapotheke Baden (Aargau).



Bett- Einlagstoffe

Prima englische Qualität

Prompter Versand

Verlangen Sie die Musterkollektion

Künzli & Grimm

Spezialgeschäft für Gummiwaren

656 Bern (H 2734 B)

Marktgasse 6 — Zentralhalle



Für die Güte und absolute Wirkung
der bekannten Einreibung gegen

Kropf u. dicken Hals

„Strumafan“ zeugt u. a. folgendes
Schreiben aus Pontresina: „Strumafan“
war das einzige Mittel für die Vertilgung
von einem Kropf, den ich schon 13 bis 14
Jahre lang hatte und jetzt so gut wie
gänzlich verschwunden ist. S. R. Prompte
Zufindung des Mittels durch die Zura-
Apotheke Biel, Zuraaplag. Preis: halbe
Flasche Fr. 3.—, Flasche Fr. 5.—. 628 a



Oppligers Zwiebackmehl

Vorzügliches, von ersten Kinder-
ärzten empfohlenes und verordnetes

Kinder-Nahrungsmittel

Beste Erfolge in vielen Fällen, wo die Kinder sonst nichts vertrugen
Man verlange Gratismuster!

Confiserie

Oppliger & Frauchiger, Bern

Aarberggasse 23 und Dépôts

510

Die Adressen

der Mitglieder des Schweizer Heb-
ammenvereins, auf gummiertes Papier
gedruckt, zum Versenden von Zirkularen,
Wustern etc., sind zu beziehen von der
Buchdruckerei Bühler & Werder, Bern



„Babis Tröster“

mit feiner Panzerkette und Brosche
in A.-Silber

Fr. 2.20 und Fr. 3.50

Hebammen hohen Rabatt

Custos - Verlag
Luzern

648

Spezialhaus für komplette Bébé- und Wöchnerinnen-

Ausstattungen

Alle einschlägigen
Sanitäts- und Toiletteartikel
Für Hebammen Vorzugspreise.
Preislisten zu Diensten.

Marguerite Ruckli,

vorm. Frau Lina Wohler,
616 Freiestrasse 72, Basel.

Tauftücher

in besticktem Tüll

beziehen Sie vorteilhaft bei

Fidel Graf, Rideaux,
Altstätten, (Rheintal)

622